

**Es brennt!**

**Frühförderung**

**als**

**Zaungast -Brandmelder – Feuerwehr?**

Die Rahmenbedingungen der Frühförderung verändern sich. Teilhabe und Inklusion sind die Ziele in der Behindertenrechtskonvention und BTHG.

Kinder und Familien sind zunehmend belastet von wachsender **Ungleichheit, Armut, Fremdheit, psychischer Erkrankung.**

Wie gelingt unter diesen Bedingungen teilhabeorientierte Förderung?

Wie berücksichtigen wir in der Frühförderung die Lebenswelt der Kinder und die Alltagsbelastungen der Familien?

Welche neuen Wege in Diagnostik, Zielfindung, Förderung und Beratung sind möglich?

**Was brauchen wir dafür?**

Mit diesen Fragen zur Zukunft der Frühförderung wollen wir uns an unserem Fachtag auseinandersetzen.

**Wir laden alle herzlich dazu ein, mit uns nachzudenken und neue Perspektiven zu entwickeln.**

**VIFF Landesvereinigung NRW e. V.**

c/o Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung  
gemeinnützige GmbH

Maarweg 130 • 50825 Köln

## **Anmeldung**

### **Fachtagung 2024**

**10.10.2024 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr**

Name, Vorname (bitte in Druckbuchstaben)

Institution

Straße

PLZ, Ort

VIFF – Mitglied?      **JA**      **NEIN**

Unterschrift

**ANMELDUNG per Mail an:**  
[viff-geschaeftsstelle@fruehbehandlung.de](mailto:viff-geschaeftsstelle@fruehbehandlung.de)  
oder per Fax an: 0221 95 42 50 43

**ANMELDUNG bis 30.09.2024**  
Ihre Anmeldung wird gültig mit der Überweisung der Gebühr auf folgendes Konto:  
Sparkasse Köln-Bonn  
IBANDE69370501981933601344 BIC: COLSDE33XX

<b>PREISE</b>	
VIFF-Mitglieder und Studierende	<b>€ 25,00</b>
Tageskasse	<b>€ 30,00</b>
Einrichtungen als Mitglieder max. 5 Personen	
Nichtmitglieder	<b>€ 55,00</b>
Tageskasse	<b>€ 60,00</b>

**VERANSTALTUNGSORT**  
**Jugendherberge Köln-Riehl – City-Hostel**  
An der Schanz 14 • 50735 Köln



LANDESVEREINIGUNG FÜR INTERDISZIPLINÄRE  
FRÜHFÖRDERUNG NRW

## **Fachtagung**

# **VIFF NRW 2024**

**Es brennt!**

**Frühförderung**

**als**

**Zaungast – Brandmelder – Feuerwehr?**

**10. Oktober 2024**

**09:30 Uhr bis 17:00 Uhr**

**Jugendherberge Köln-Riehl**



## ZEITPLAN

09:30 – 10:00 Uhr	Anmeldung / Stehkafee
10:00 – 10:15 Uhr	Grußwort der Vorsitzenden <i>Sarah Hollweg / Melanie Ostgathe</i>
10:15 – 11:15 Uhr	Vortrag I <i>Sandra de Vries</i>
11:15 – 11:30 Uhr	„Kultursensibilität“ Podiumsdiskussion
11:30 – 12:15 Uhr	Vortrag II <i>Dr. Rüdiger Kießgen</i>
12:15 – 12:35 Uhr	„Kinderarmut als Risikofaktor der kindlichen Entwicklung“ Podiumsdiskussion
12:45 – 13:45 Uhr	Mittagspause
13:45 – 14:15 Uhr	Vortrag III <i>Stefan Grothe</i>
14:15 – 14:30 Uhr	„Kinder psychisch kranker Eltern“ Fragen und Diskussion
14:30 – 14:50 Uhr	Vortrag IV <i>Christa Grüber- Stankowski</i>
14:50 – 15:00 Uhr	„Schlussfolgerungen für Diagnostik“ Fragen und Diskussion
15:15 – 15:45 Uhr	Pause / Stehkafee
15:45 – 16:45 Uhr	Plenumsdiskussion <i>Britta Dawal</i> Moderation

Begleitet wird der Fachtag von

### CARLA MOSCHNER

Mit Ihrem künstlerischen Ansatz des Poetic Recording hört sie aufmerksam zu und verwandelt das Erfahrene in Lyrik, die den Teilnehmenden als Abschluss eine sinnliche Reflektion des Erlebten ermöglicht.

<https://carlagraphie.com/>

Instagram: @carla\_moschner

### SANDRA DE VRIES

#### Vortrag I „Kultursensibilität“

##### Interkulturelle Kompetenz als Herausforderung

Die Herausforderungen einer multikulturellen Gesellschaft zeigen sich zunehmend auch in der Kinder- und Familienarbeit. Kinder wachsen zwischen verschiedenen kulturellen Vorstellungen auf und Familien müssen sich mit einer neuen Lebenswirklichkeit auseinandersetzen. Die Krisen der letzten Jahre haben die Lage verschärft. Besonders Kinder und Familien mit Migrationsvorgeschichte sind von den Entwicklungen betroffen. Armut, Krankheit, Bildungsrückstand und familiäre Instabilität gefährden ihre Zukunft und damit auch unser gemeinsames Leben. Hier gilt es unterstützend zu arbeiten. Was bedeutet Interkulturelle Kompetenz für die Arbeit mit Kindern und Familien? Wie werden Kinder weltweit gesehen? Welche Faktoren verschärfen eine Krise? Was gilt es zu beachten und wo können Missverständnisse oder Konflikte entstehen?

In Zeiten der Internationalisierung brauchen wir neue Ansätze, um eine adäquate, wertschätzende Begleitung von Kindern und ihrer Familie zu gewährleisten und unsere Kompetenzen auszubauen. Die Zukunft hat längst begonnen.

##### Zur Person: Sandra de Vries

Ethnologin, Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Ethnologie, Universität Tübingen

### RÜDIGER KISSGEN

#### Vortrag II „Kinderarmut als Risikofaktor der kindlichen Entwicklung“

Laut Statistischem Bundesamt waren im Jahr 2023 knapp jede oder jeder vierte (23,9 %) unter 18-Jährige in Deutschland von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht.

Da der Risikofaktor Armut nie isoliert, sondern ausschließlich in Kombination mit weiteren Risikofaktoren auftritt, stellt Armut ein hoch komplexes Problem dar, welches auch im Kontext der Frühförderung zu bedenken ist. Im Vortrag wird die aktuelle Situation zur Armutsgefährdung von Kindern präsentiert und deren Auswirkungen auf den Kontext Frühförderung aufgezeigt.

##### Zur Person: Dr. päd. Rüdiger Kießgen

Erziehungswissenschaftler, Kinder- und Jugendpsychotherapeut, Prof. für Entwicklungswissenschaft und Förderpädagogik, Universität Siegen

### STEFAN GROTHE

#### Vortrag III „Kinder psychisch kranker Eltern“

Ein relevanter Anteil der jungen Erwachsenen in unserer Gesellschaft leidet an psychischen Erkrankungen. Das bedeutet, dass einige der uns anvertrauten Kinder mit einem oder zwei psychisch kranken Elternteilen aufwachsen. Dieses kann unter gewissen Bedingungen spezifische Entwicklungsrisiken hervorrufen. „Ein kurzer Überblick.“

##### Zur Person: Dr. med. Stefan Grothe, Chefarzt

Leitung SPZ Düren, Facharzt für Kinder-Jugendmedizin am St. Marien-Hospital Düren



### CHRISTA GRÜBER-STANKOWSKI

#### Vortrag IV „Schlussfolgerungen für Diagnostik“

Mit der UN-Behindertenrechtskonvention (2009 in Dt.) und BTHG (2016) wurde eine Gesetzesreform zugrunde gelegt, bei der es um die Weiterentwicklung der Frühförderung aus einem vom Kind orientierten Ansatz hin zur offenen präventiv-familienorientierten Frühförderung mit inklusivem Verständnis gehen soll.

Beim Blick auf das bisherige diagnostische Setting der Frühförderung wird deutlich, dass der Schwerpunkt nicht selten auf die Erhebung der Funktionsbeeinträchtigung des Kindes gelegt wird. Zudem werden Umweltstressoren nur bedingt in den Blick genommen, die Kind-Perspektive fehlt zumeist gänzlich.

Welche Fragen und zukünftigen Aufgaben ergeben sich daraus für eine inklusive Diagnostik, bei der nicht mehr die Funktionsbeeinträchtigung des Kindes im Vordergrund steht, sondern die Formen der Behinderung, die das Kind daran hindern, teilhaben zu können?

##### Zur Person: Dipl. Psych. Christa Grüber-Stankowski

Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung, Projektleitung Forschungsprojekt MuTig

